

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 95 (2018)
Heft: 1

Artikel: Gott, die Menschen und sich selbst lieben : Bruder Wendelin Wyser
Autor: Zeugin, Pia / Wyser, Wendelin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1032506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mariasteiner Mönche:

Gott, die Menschen und sich selbst lieben

Bruder Wendelin Wyser

Interview mit Pia Zeugin

Bruder Wendelin feierte am 15. Oktober 2017 seinen 80. Geburtstag. Er freut sich über den Kontakt mit seinen Mitmenschen, schenkt ihnen stets ein gütiges Lächeln. In Gesprächen wird es zu einem mitreissenden Lachen, wenn er etwa über aktuelle Ereignisse berichtet. Ein langer Weg führte ihn erst mit 57 Jahren ins Kloster Mariastein, wo er als Klausraloblate lebt.

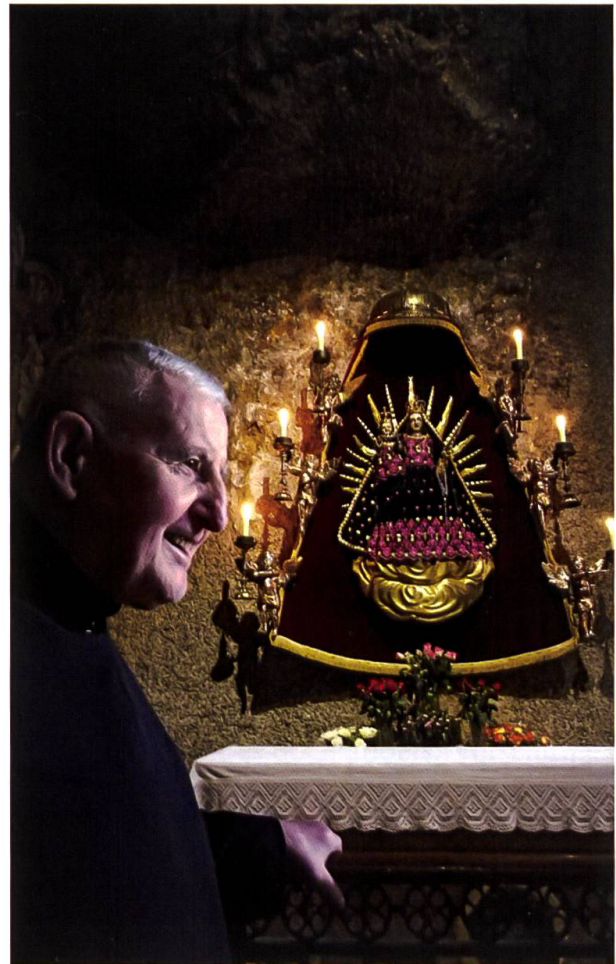
Pia Zeugin: Was bedeutet Ihnen Ihr achzigster Geburtstag?

Br. Wendelin: Ich bin dem Herrgott dankbar, dass ich so alt werden durfte. Die gesundheitlichen Gebrechen belasten mich nicht sehr, ich nehme jeden Tag, wie er kommt. Im Hinblick auf mein Lebensende machen mir meine Sünden etwas Kummer, dennoch oder gerade deswegen vertraue ich auf das Erbarmen Gottes, auf seine unendliche Güte. Ich bin getröstet.

Pia Zeugin: Sie traten erst 1994 mit 57 Jahren ins Kloster ein. Wie verlief Ihr Leben bis zu diesem Zeitpunkt?

Br. Wendelin: Nach der Schule absolvierte ich eine kaufmännische Lehre und arbeitete ein paar Jahre in Olten und Basel auf einer Bank. Ein Pfarrer in London empfahl mir ein katholisches Gymnasium. In Sarnen machte ich schliesslich die Matura. Ich wollte Priester

In der Serie «Mariasteiner Mönche» stellen wir in lockerer Folge Leben und Wirken der Mönchsgemeinschaft vor.



Br. Wendelin vor dem Mariasteiner Gnadenbild in der Gnadenkapelle.

werden, lebte drei Monate bei den Kapuzinern in Luzern, mit dem Ziel, später als Missionar nach Afrika zu gehen. Es zeigte sich jedoch, dass ich mental nicht stark genug war dafür und dass ich mich belastet fühlte.

Ich wusste, dass der Glaube und die Frömmigkeit der Inhalt meines Lebens sind. Aber ich erfuhr, dass ich gedanklich zu unruhig war. Das Gefühl war immer stärker als mein Geist.

Pia Zeugin: Ihr Weg führte also zurück in ein weltliches Leben.

Br. Wendelin: Ich arbeitete die nächsten zwanzig Jahre für einen christlichen Verlag, als kaufmännischer Angestellter und im Ausendienst. Dann, 1994, traf ich Abt Mauritius vom Kloster Mariastein, der mir Mut machte, ins Kloster einzutreten. Aufgrund meines Alters wurde ich als Klausaloblate aufgenommen, ich legte also kein Gelübde ab. Im Kloster wurde ich vor allem in der Krankenpflege eingesetzt.

Pia Zeugin: War es leicht für Sie, plötzlich ein ganz anderes Leben zu leben als zuvor?

Br. Wendelin: Zuerst nicht. Der Kontakt mit den Menschen ist mir sehr wichtig. In der Anfangszeit in Mariastein war es nicht gern gesehen, wenn ich zu viel Kontakt nach draussen hatte. Das hat sich zum Glück geändert und kommt mir sehr entgegen. Ich liebe die Menschen, alle Menschen, und die Begegnung mit ihnen. So war es leicht für mich, im Kloster zu leben. Es wurde mein Zuhause.

Pia Zeugin: Haben Sie ein Lebensmotto?

Br. Wendelin: Liebe Gott und die Menschen – und liebe dich selbst. Empfange Liebe und gib Liebe. Ich hungere nach der Liebe Gottes, Gott ist die Liebe. Sei weitherzig, bringe jedem Menschen Wertschätzung entgegen und sei ihm wohlgesinnt. Besonders wichtig ist auch die Vergebung. Ich hätte nicht die Kraft, in Unfrieden zu leben. Deshalb möchte ich mit mir und den Menschen versöhnt sein. Dazu hilft mir das tägliche Gebet und mein Herz zu Gott zu erheben.

Kurzbiografie

Br. Wendelin Wyser

15.10.1937	geboren in Kappel b. Olten, als zweitjüngstes von fünf Geschwistern einer Kappeler Bauernfamilie
1954–1957	Ausbildung zum Kaufmann
1965	Maturität in Sarnen
1974–1994	Berufstätigkeit im Walter-Verlag, Olten. Vertreter für christliche Schriften
1994	Eintritt ins Kloster Mariastein

Stichwort:

Klausaloblate

Benediktiner-Oblaten sind Menschen, Männer und Frauen (verheiratet oder unverheiratet), die sich durch das Versprechen der Oblation mit einem Kloster verbunden haben und versuchen, in ihrem Alltag im Geist der Benediktsregel zu leben.

Eine besondere Form sind die «Klausaloblate», die im Unterschied zu den übrigen Oblaten in der Klausur der Mönchsgemeinschaft leben. Sie haben zwar keine Mönchsprofess abgelegt, also kein Mönchsgelübde im kirchenrechtlichen Sinn, teilen aber als Oblaten voll die Lebensform und die Lebensgemeinschaft der Benediktiner unter der Leitung des Abtes im Kloster.